

## DIE DELFINJAGD HAT BEGONNEN

# Blutiges Delfinmassaker vor Japan

**Vor Japan hat die Jagd auf Delfine begonnen. Alleine vor dem Fischerdorf Taiji werden 2500 Tiere brutal abgeschlachtet.**

Das Fischerdorf Taiji liegt in einem malerischen Naturpark etwa 700 Kilometer südwestlich von Tokio. Doch die Idylle auf der Kii-Halbinsel trägt. Dort haben jetzt wieder Massaker an Delfinen begonnen, die noch bis April andauern – mit Erlaubnis der Regierung.

Alleine in Taiji werden jährlich 2500 Delfine abgeschlachtet. In ganz Japan sind es bis zu 25000. Aber nur in Taiji können auch Spaziergänger sehen, wie blutig die Jagd auf die Meeressäuger verläuft. Dort werden Delfine in einer Lagune zusam-

mengetrieben und so brutal abgestochen, dass sich das Meerwasser blutrot verfärbt.

### Babys totgeknüppelt

Es sind lediglich 13 schlanke Fischerboote mit jeweils zwei Mann Besatzung, die das Massen-Schlachten von Taiji anrichten. Gegen Sonnenaufgang fahren sie aufs offene Meer hinaus und hämmern auf ins Wasser gehaltene Metallstangen. Damit legen sie den Orientierungssinn der Säuger lahm.

Mit Netzen sperren die Fischer die Bucht ab, binden Seile an die Schwanzflossen der Delfine fest und ziehen sie damit auf den Strand. «Einige Tiere ertrinken, andere sterben an Herzinfarkt, Babys werden totgeknüppelt», schildert Delfinschützer Richard O'Barry, der regelmässig nach



**Blutbad bei Taiji:** Japanischer Fischer sticht Delfine ab. key

Taiji reist. «Manche Delfine kalben vor Aufregung.»

### Blutiges Millionengeschäft

Dann mischen sich einige japanische und westliche Delfintrainer unter die gefangenen Meeressäuger, wählen gezielt die schönsten Tümmler aus und hieven sie auf Tragbahnen – Nachschub für Vergnügungsparks in Japan und weltweit. Mit den Show-Delfinen werde das grosse Geld gemacht, sagt O'Barry. Für einen toten Delfin bekommen die Fischer nur etwa 450 Euro, während Delfinarier bis zu 200000 Euro für einen Tümmler bezahlen. «Ohne die Nachfrage dieser Industrie gäbe es dieses Schlachten gar nicht», erklärt der Amerikaner, der in den 60er-Jahren selbst Delfine für die TV-Serie «Flipper» trai-

nierte und sich später vom Saulus zum Paulus wandelte (wir berichteten).

In der Fischerstadt Taiji selbst regt sich inzwischen Widerstand gegen das jährliche Schlachten. In der Schule wird zum Mittagessen kein Delfinfleisch mehr serviert, seitdem die Eltern von zwei Gemeindepolitikern erfuhren, dass das Fleisch mehr Quecksilber enthalte als die Fische in der Minamata-Bucht.

Dort waren in den 50er-Jahren 3000 Menschen an den Folgen einer chronischen Quecksilbervergiftung gestorben. Auch eine regionale Kette von über 100 Supermärkten bietet inzwischen kein Delfinfleisch mehr an. Im übrigen Japan aber kann man es weiterhin frei kaufen – ohne jeden Warnhinweis.

**MARTIN FRITZ, TOKIO**